



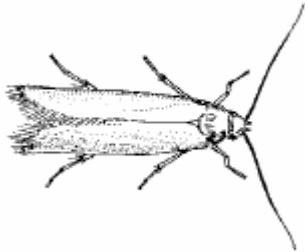
## M. I. B. SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

Daniel Krämer  
10437 Berlin, Greifenhagenerstr.48a  
Tel/Fax(030) 44 73 18 71

## DIE KLEIDERMOTTE

### Aussehen:

**AUSGEWACHSENES INSEKT:** Kleine, 6 bis 9 mm lange Motten (Ordnung der Schmetterlinge) mit dachartig über dem Rücken gefalteten Flügeln. Die vordere Flügelhälfte ist gelb, fettig glänzend, die hintere graugelb gefärbt und bewimpert. **LARVEN:** 1 bis 10 mm lange, gelbweiße Räumchen mit dunkelbraunem Kopf. Häufig werden sie als "Würmchen" angesprochen. Sie besitzen jedoch vorne drei sehr kurze Beinpaare und hinten weitere vier. Mit Spinnrüden, die am Unterkiefer münden, werden feine Gespinste, sogenannte Köcher, an den Frassstellen gebildet.



### Bedeutung und Lebensweise:

Die Kleidermotte (*Tineola bisselliella*) stammt ursprünglich aus Afrika und ist weltweit verbreitet. Sie gehört zu den ältesten Begleitern des Menschen und tat sich schon zu Urzeiten an den Fellen unserer Vorfahren gütlich. In Mitteleuropa ist sie der wichtigste tierische Wollzerstörer. Die ungestörte Lagerung von Wolltextilien liefert den Motten ideale Bedingungen zur Massenvermehrung. In den meisten Fällen werden die eher flugfaulen Motten passiv mit Wolltextilien, Teppichen oder Polstermöbeln verschleppt. Im Freiland wurde die Kleidermotte in Vogelnestern und an Fellresten mumifizierter Tierleichen gefunden.

### Entwicklung

Die Entwicklung führt, wie bei allen Schmetterlingen, über vier Stadien: Ei, Larve, Puppe, Falter (hier eine Motte). Die weiblichen Motten legen einige Tage nach der Kopulation 0.6 mm kleine Eier einzeln oder in Gruppen an raue

Oberflächen, Vertiefungen oder Falten in der Nähe von Textilien ab. Da die Motte lichtscheu ist, werden dunkle geschützte Stellen an den Kleidern oder Materialien bevorzugt. Die daraus schlüpfenden Larven fressen an den Tierhaaren (Wolle, Fell, Pelz etc.). Oft spinnen sie aus feinen Fäden, Materialresten und Kot einen Köcher zusammen von dem aus sie fressen, solange genug



### Material

vorhanden ist. Nach mehreren Häutungen, die jeweils mit einem Wachstumsschub verbunden sind, spinnen die ausgewachsenen Larven in den Textilien einen Kokon, um sich zu verpuppen. Die Larvenentwicklung dauert je nach Temperatur und Nahrungsqualität zwei Monate bis mehrere Jahre. Die im unbeweglichen Puppenstadium stattfindende Umwandlung zum geflügelten Falter (Motte) dauert 8-40 Tage. Die Weibchen legen nach der Kopulation in ihrer Lebenszeit von ca. 16 Tagen durchschnittlich 40-50 Eier. Die Falter nehmen keine Nahrung auf und richten somit keinen direkten Schaden an. Die fliegenden Männchen werden als lästig empfunden und zeigen den Befall an. Eine Entwicklung ist nur bei Temperaturen zwischen 10 und 30°C möglich.

### Schaden:

Folgende Materialien werden befallen: Wollprodukte (Pullover, Wintermützen, Handschuhe, Socken usw.), Pelze, Polsterhaare, Bürstenborsten sowie Federn und Tierhäute. Besonders beliebt sind ungewaschene Kleider, bei denen Schweiß, Harn- und Schmutzrückstände eine gute Nahrungsergänzung bilden. Auch Mischgewebe mit einem Anteil von mehr als 20 % Wolle können befallen werden. Befallene Kleidungsstücke weisen Löcher von unregelmässigen Formen mit zerfransten Rändern auf, oft sind auch Köcher oder deren Rückstände sichtbar. Bei Pelzen sind die Haare an der Basis abgefressen und es treten durch den Haarausfall kahle Stellen auf. Besonders gefährdet sind Kleidungsstücke, die über mehrere Monate nicht benötigt werden sowie textile Bodenbeläge, die sich unter Möbeln befinden. Nicht befallen werden pflanzliche Produkte wie Baumwolle oder Leinen. Auch synthetische Kunstfasern und Seide werden in der Regel nicht befallen. Bei einem starken Befall können diese Materialien trotzdem geschädigt werden. Kleidermotten beschädigen weder Nahrungsmittel noch Holz oder ähnliche Materialien.

### Vorbeugung:

Räumchen entwickeln sich nie ohne die genannten Textilien, bzw. tierischen Häute, Haare oder Federn. Teppiche, die Wolle enthalten, sind häufig gegen Teppichschädlinge (Kleidermotte, Teppichkäfer)

imprägniert. Textilien aus Wolle sollten bei längerer Lagerung nur gereinigt in gut schliessenden Kästen oder Behältern mit Mottenpapier aufbewahrt werden. Häufiges Staubsaugen und Ausklopfen von Teppichen beugt einem Befall vor, ebenso häufiges Ausklopfen und Auslüften der Kleider bei sonnigem Wetter. Eine kühle und trockene Lagerung vermindert die Gefahr des Befalls. Bei 5.5 °C können sich die Larven nicht weiter entwickeln, abgetötet werden sie aber nur durch extreme Temperatur-schwankungen mit Minustemperaturen. Bei visuellen Kontrollen kann ein Befall der Kleidermotte frühzeitig entdeckt werden. Besonders zusammen-gerollte Teppiche sollten regelmässig kontrolliert werden.

### **Bekämpfung:**

Fliegen Motten im Zimmer herum, so muss nach der Quelle gesucht werden. Zur erfolgreichen Bekämpfung muss der gesamte Befallsherd ermittelt werden. Dazu werden alle Textilien, die als Nahrungsgrundlage für die Insekten dienen könnten, auf Befall geprüft. Findet man in bzw. unter den Textilien Räumchen, Gespinste oder Spinnfäden, so sind die befallenen Kleidungsstücke auszusondern und zu waschen (evtl. Trockenreinigen). Teppiche können einem Teppichhändler zur Reinigung und Neu-Imprägnierung gegen Schädlinge gebracht werden. Spannteppiche können mit einem Dampfreiniger gereinigt werden. Die Hitze tötet die Mottenlarven im Teppich ab. Die im Handel erhältlichen Lockstofffallen (Pheromonfallen) sind geeignet für den Nachweis der Motten in industriellen Betrieben. Sie locken jedoch nur Männchen an, nicht aber die Weibchen. Daher kann ein Befall mit Fallen allein nicht bekämpft werden. Bei einem starken Auftreten, vor allem an unzugänglichen Stellen, sollte ein Fachmann mit der Bekämpfung beauftragt werden.